

# Jakobi

Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Jakobikirchengemeinde Kirchrode



## Vorsätze

Gewohnheiten reflektieren  
und neu gestalten

Seite 6

## Gemeinsam

Ein Thema - viele Ideen

Seite 8

## Mit Herz und Hand

die Stele am Kirchhügel

Seite 10

## Liebe Leser:innen,

ein frohes und gesegnetes neues Jahr wünsche ich Ihnen – ja, auch wenn das neue Jahr schon ein paar Wochen alt ist, so ist es doch unsere erste Gemeindebriefausgabe in diesem Jahr, und somit auch eine Gelegenheit für die Wünsche.



Wie sind Sie hineingekommen in dieses Jahr? Falls Sie noch nach Ideen für neue Vorsätze suchen, bietet Karin Janssen Ihnen einen Vorschlag an (S. 6).

Passend zur Jahreslosung „Siehe, ich mache alles neu“ starten wir am 8. Februar mit unserem neuen Gottesdienstformat **„Jakobi.Gemeinsam“** um 11 Uhr in der Kirche. Kommen Sie dazu und feiern mit uns! Wir freuen uns auf Sie und Euch. Die Einladung dazu findet Ihr auf Seite 8. Das ist nicht die einzige Neuerung in unserer Gottesdienstlandschaft: am jeweils **4. Wochenende im Monat** werden wir am **Samstag um 18 Uhr** einen Vorabendgottesdienst feiern, der den Sonntag einläutet.

Neu ist auch die Stele auf dem Kirchhügel und die Reihe über die ersten Hildesheimer Blindenmissionarinnen in China. Lesen Sie gern rein, was sich hinter diesen Überschriften verbirgt und was in unserer Gemeinde in den letzten Wochen noch so alles los war. In der Bücherei, in unserer Kita und in den Gottesdiensten der FJKM. Wenn Sie sich musikalisch verwöhnen lassen wollen, dann besuchen Sie doch das **Winterkonzert des Kirchröder Kammerorchesters** am 7. Februar in unserer Jakobi Kirche.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude beim Lesen und freue mich, wenn wir uns hier und da begegnen,  
Ihre und Eure Dorothea Wöller

Meine Zeit steht in deinen Händen.  
Psalm 31,16

**Marlies Wäldner**

geb. Rauhut  
\* 26. Juni 1943 † 26. Dezember 2025

In Erinnerung nehmen wir Abschied  
**Thomas, Steffi und Silke**  
mit Familien

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 14. Januar 2026 um 10 Uhr in der Jakobikirche, Kleiner Hillen 2, 30559 Hannover, statt.  
Im Anschluss erfolgt die Beisetzung auf dem Gemeindefriedhof.

Traueranschrift: "Trauerfall Marlies Wäldner", Bestattungen Werner Georg, Sehnder Str. 5, 30559 Hannover

Aus der HAZ, vom 10.1.2026. Ein Nachruf auf unsere ehemalige Küsterin, verfasst von Pastor i. R. Sewening, folgt in der März-Ausgabe des Jakobi-Gemeindebriefes

Kammerorchester Kirchröde

# Winterkonzert

## SA 07.02.2026

Beginn 16 Uhr

JAKOBIKIRCHE HANNOVER-KIRCHRODE  
KLEINER HILLEN 2

Gyula Beliczay - Streicherserenade D-Moll  
Matthias Georg Monn - Cellokonzert g-Moll  
Karl Jenkins - Palladio

Cello: Levente Balint  
Leitung: Bjarne Lerg

EINTRITT FREI,  
SPENDEN ERBETEN



## Monatsspruch Februar 2026

**Du sollst fröhlich sein und  
dich freuen über alles Gute,  
das der HERR, dein Gott,  
dir und deiner Familie  
gegeben hat.**

**5. Mose 26,11**



Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

„Und wofür warst du heute dankbar?“ – Wie jeden Abend ist das die letzte offizielle Frage in der Teamrunde auf der Freizeit. Es ist Sommer, Selbstverpflegerhaus, 35 Kinder und ein Regentag. Wenig Zeit draußen verbringen zu können, heißt auch: unausgelastete Kinder und Teamende, kräftezehrendes Programm, andauernde Lautstärke, viele Eindrücke. Völlig ausgelastet sitzt man im Team zusammen und überlegt: Was war denn überhaupt gut heute?

Szenenwechsel in eine endlose Wüste: Die Sonne brennt und das Sandmeer umhüllt jeden Einzelnen. Lange Zeit war in der Trockenheit kein Ende zu sehen – und nun? Nach Sklaverei, Fremdsein, Not und Armut in einem anderen Land ist der Neuanfang zum Greifen nahe.

In diese Situation hinein wird der Monatsspruch für den Februar geschrieben: „Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat“ (Dtn 26,11). Im fünften Buch Mose steht das jüdische Volk endlich am Rande seines von Gott versprochenen Landes. Ab dieser Grenze kann

Mose sie nicht mehr begleiten. Von hier an ist das Volk auf sich gestellt. Seine Aufgabe wird es sein, in Gottes Gnade zu bleiben. Denn diesen neuen Aspekt gibt dieses Buch Mose: Die Rettung und das neue Land sind nicht nur ein Versprechen Gottes. Vielmehr sind sie Zeichen einer gegenseitigen Verpflichtung.

Das jüdische Volk kommt in sein neues Land. Es soll von dem nehmen, was ihm reichlich gegeben wurde. Wenn die erste Ernte gesät, gepflegt und eingebracht ist, sollen sie dankbar sein. Denn auch wenn das Ernten von Früchten harte Arbeit für die Menschen bedeutet, ist es Gott, der das Wachstum bestimmt. Gott ist derjenige, der gibt, die Menschen versorgt und nährt. Die Ernte ist dementsprechend kein Besitz des Einzelnen, sondern soll gerecht aufgeteilt werden, so erinnert Mose. Das jüdische Volk soll selbst zum Gebenden werden; nur dann sind alle versorgt, selbst jene, die fremd sind im versprochenen Land.

In der Teamrunde sind ebenfalls alle versorgt: Schokolade, Weingummis, Getränke – alles da. Nach einem kurzen Moment des Schwei-

gens fängt die erste Person an zu schmunzeln. Sie erinnert sich an eine Situation mit einem Teilnehmenden, die sie zum Lachen gebracht hat. Eine andere erinnert sich an eine ruhige Situation in der Küche, in der Kraft getankt werden konnte. Jede Erinnerung führt zu einer neuen, zu einem weiteren Moment, für den man dankbar war. Momente des Lachens, der Ruhe im Sturm, der Gemeinschaft. Jede geteilte Erinnerung hebt die Stimmung, und mit einem guten Gefühl geht es in die Nacht.

Vergleichen kann man die beiden Situationen nicht, und doch zeigen sie beide, was wichtig ist: In all dem, was in der Welt passiert, hilft es, sich daran zu erinnern, wofür wir dankbar sein können; uns daran zu erfreuen, was uns von Gott zuteil wird, und dieses Gute mit anderen zu teilen.

Einen gesegneten Februar!  
Ihre und eure Christeen King

## NEUES VOM BÜCHERMARKT

Am 20.11.2025 war es wieder soweit. Ein „alter Klassiker“ der Jakobi-Bücherei erlebte eine Neuauflage.

Die Literaturkennerin Margarethe von Schwarzkopf stellte in bewährter Weise die aus ihrer Sicht 15 wichtigsten Neuerscheinungen aus dem Herbst und Winter 2025 vor.

Ob Hochspannung, Tiefgang oder Herzschmerz – sie hatte eine Menge toller Bücher im Gepäck, und es war für jeden Geschmack etwas dabei.

Wortgewandt und unterhaltsam stellte sie die Inhalte der Bücher prägnant vor und gab Empfehlungen. Für eine Vielzahl der Zuhörerinnen und Zuhörer war das sowohl eine große Hilfe bei der Suche nach eigenem Lesestoff für die schönste Zeit des Jahres als auch für die Besorgung von Weihnachtsgeschenken. Natürlich durfte auch ihr brandneues Werk „Das schwarze Kreuz“ bei der Vorstellung nicht fehlen.

Dank der Bücherei Böhnert, die freundlicherweise an diesem Abend mit einem Büchertisch vertreten war, gab es die Möglichkeit, alle Bü-



cher gleich vor Ort zu erwerben und auch signieren zu lassen.

Die Zeit war wie im Flug vergangen, und beim anschließenden „Get together“ ergaben sich viele interessante Gespräche – und, was das Team der Jakobi-Bücherei besonders freute, auch neue Leserinnen.

Wir freuen uns schon auf die nächste Veranstaltung mit Margarethe von Schwarzkopf im kommenden Jahr.



Die Liste der vorgestellten Bücher findet sich auf der Homepage der Jakobi-Bücherei (<https://jakobi-buecherei.wir-e.de/veranstaltungen-2025>).

Ulrike Sachs

## BUNDESWEITER VORLESETAG AM 21. NOVEMBER 2025 GROSSER ANDRANG IN DER JAKOBI-BÜCHEREI



**Lesen – Zuhören – sich gemeinsam für Geschichten begeistern**, dafür steht der „Bundesweite Vorlesetag“. Seit mehr als 20 Jahren gibt es diese Aktion, die Kindern Lust auf Le-

sen machen soll. Mehr als 1 Million Vorleser und Zuhörer haben sich am 21.11.2025 an „Deutschlands größtem Vorlesefest“ beteiligt.

... und auch die Jakobi-Bücherei war wieder dabei. Alle 1. Klassen der Wasserkampfschule besuchten uns. 100 Kinder belebten das Gemeindehaus – ein eindrucksvolles Gewusel. Die Räume waren von den Vorlesenden liebevoll vorbereitet und dekoriert worden, so dass die Kinder nacheinander in drei Räumen Geschichten vorgelesen bekamen und im Jugendraum ein Bilderbuchkino ansehen konnten.

So durchlebten die Schülerinnen und Schüler mit der kleinen Hexe

### LITERATUR-CAFÉ

20. Februar, 17 Uhr,  
im Gemeindehaus

Zizyllia Zinnober deren Aufregung und Vorfreude auf den bisher wichtigsten Tag ihres Lebens – den großen „Hexenbuchüberreichtag“. Würde sie ihren Dankesspruch vor dem Allerobersten Hexenrat auftragen können, und würde er den alten zahnlosen Hexen gefallen?

Sie hörten die Geschichte vom König Vogelfrei, der durch einen Vogel zu der Erkenntnis kommt, dass Glückseligkeit nicht an Hab und Gut hängt.

Auch der Vorteil einer zwar hässlichen Mütze, die den Träger aber unsichtbar machte, regte die Phantasie der Schülerinnen und Schüler

an: „Welche Streiche könnte man damit der Lehrerin spielen?“ fragten sich flüsternd zwei Zuhörer.

Im Bilderbuchkino erlebten sie gemeinsam mit einem hungrigen Wolf, der auf einem Bauernhof Beute suchte, eine riesige Überraschung. Die Enten, die Kuh und das Schwein haben keine Angst vor ihm, ja sie beachten ihn überhaupt nicht, sondern liegen im Gras und lesen. Der Wolf hat noch nie lesende Tiere gesehen und ist von deren Bildung so beeindruckt, dass er beschließt, auch lesen zu lernen...der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

Nicht nur die Schülerinnen und



Schüler fanden, dass es ein „toller und spannender“ Vormittag war. Auch die Mitwirkenden hatten viel Freude an dieser Aktion.

Am Vorlesetag 2026 wollen wir uns wieder beteiligen.

Ulrike Sachs

## Unsere lebendige Gemeinde

### EIN SAAL VOLLER LEBEN.



Seit 2023 treffen sich Christinnen und Christen aus Madagaskar, die hier in Deutschland leben und arbeiten, zu ihren Gottesdiensten bei uns im Gemeindehaus der Jakobi-Gemeinde. Sie gehören zur FJKM, der „Fiangonan'i Jesoa Kristy eto Madagasikara“ (Kirche Jesu Christi in Madagaskar), der größten protestantischen Kirche Mada-

gaskars. Zweimal im Monat kommen die vorwiegend jungen Menschen aus ganz Niedersachsen, darunter viele Familien, hier zusammen, um zu singen, zu beten, Gottes Wort zu hören und ihre Gemeinschaft zu pflegen. Auch Trauungen, Taufen und Segnungen sind selbstverständlicher Teil des Gemeindelebens, ebenso wie der Chor, der

auch schon verschiedentlich auf Veranstaltungen der Jakobi-Gemeinde zu hören war. Wir freuen uns über die Partnerschaft mit dieser lebendigen Gemeinde.

Das obige Foto entstand auf dem Weihnachtsgottesdienst der FJKM am 20.12.2025.



## KLEINER VORSATZ – GROSSE WIRKUNG

Zum Jahresbeginn bietet sich häufig die Gelegenheit, Gewohnheiten zu reflektieren und neu zu gestalten. Eine bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Ernährung ist dabei ein wirksamer Ansatz, um sowohl die persönliche Gesundheit als auch den Zustand unserer Umwelt positiv zu beeinflussen.

**Haben Sie schon vom Veganuary gehört?** Ziel ist es, im Januar die Vielfalt pflanzlicher Lebensmittel kennenzulernen und zu erfahren, welche positiven Auswirkungen diese Ernährung hat. Nun haben wir Februar, aber vielleicht möchten Sie den Februar oder den März nutzen, um Neues auszuprobieren.

Sie dürfen sich einen Monat aussuchen.

Niemand ist perfekt und auch ich schaffe es oft nicht, die vegane Lebensweise einzuhalten. Aber solche bewusst gewählten Erfahrungen fördern nicht nur Wissen, sondern auch Wertschätzung für die eigenen Lebensgewohnheiten, frische Lebensmittel und unsere Gesundheit.

**Gut für die Gesundheit:** Eine Ernährung mit einem hohen Anteil pflanzlicher Lebensmittel ist laut Forschung gesundheitsfördernd. Vegane Ernährung reduziert laut Studien das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen um bis zu 34 Prozent, senkt Bluthochdruck und verbessert den Cholesterinspiegel durch den Verzicht auf tierische Fette. Vegane Kost ist kostengünstig, da Hülsenfrüchte, Getreide und Gemüse günstiger als Fleisch sind. Eine tolle Dokumentation, die viele Menschen zu einem Umdenken gebracht hat und die ich sehr emp-

fehlen kann, ist: „Du bist, was du isst: Ein Zwillingsexperiment“. Der Mythos, dass vegane Ernährung zwangsläufig zu Mangelernährung führt, ist widerlegt, da eine ausgewogene pflanzliche Kost mit dem Zusatz von Vitamin B12 alle Nährstoffe liefert.

**Gut fürs Klima:** Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die Tierhaltung einen erheblichen Beitrag zu den landwirtschaftlichen Treibhausgasemissionen leistet. Die Tierhaltung ist weltweit für 19 Prozent aller ausgestoßenen Treibhausgase verantwortlich, dazu zählt vor allem das besonders klimaschädliche Methan. Weniger Tiere würden auch die Flächen in Deutschland entlasten. Jährlich landen mehr als 200 Millionen Tonnen Gülle auf den Feldern und belasten das Grundwasser mit Nitrat. Die Wasserwerke auch bei uns in Hannover müssen immer mehr Aufwand betreiben, da das Trinkwasser mit Nitrat aus der Landwirtschaft belastet ist. Eine Verringerung des Konsums tierischer Produkte kann daher zur Minderung der Treibhausgasemissionen beitragen und unser Klima schützen.

**Gut für die Tiere:** Ein verringerter Konsum tierischer Produkte trägt nicht nur zum Umwelt- und Klimaschutz bei, sondern reduziert auch das Leid von Tieren in der industriellen Tierhaltung. In diesen Systemen werden grundlegende Bedürfnisse der Tiere eingeschränkt, was sowohl ethische als auch ökologische Fragen aufwirft. Im Gegensatz zu einem Huhn in der industriellen Eierproduktion haben unsere Jakobi-Hühner im Obstgarten traumhafte Lebensbedingungen. In Deutschland leben 45 Millionen Legehennen und diese

legen pro Huhn 295 Eier pro Jahr. Erschreckend, gut geht es den Tieren dabei nicht.



Machen Sie mit beim Marchuary oder sogar beim Julyuary und probieren Sie einen Monat lang eine rein pflanzliche Ernährung aus. Es ist einfacher, als Sie denken! Entdecken Sie, wie genussvoll und vielfältig Pflanzenküche sein kann, während Sie Ihre Gesundheit und Klima schützen. Falls Sie noch mehr Überzeugung brauchen, kommen Sie uns im Jakobi-Obstgarten besuchen.

Viele kleine Akte tragen dazu bei, dass wir Schritt für Schritt in eine bessere Zukunft gehen. Probieren Sie es aus und lassen Sie sich von der Wirkung überraschen!

Fröhlich voran,  
Ihre Dr. Karin Janssen



## VOM SCHENKEN UND BESCHENKT WERDEN...

Liebe Gemeinde,

in unserem Kindergarten, der nun fast 60 Jahre zur Jakobi Gemeinde gehört, fanden Kinder einen Ort zum Wohlfühlen, einen Platz, um eine vertrauensvolle Basis zu genießen, die als Grundlage für eine gute Kindheitsentwicklung nötig ist. Von Generation zu Generation wurde dieser Ort mit Leben gefüllt, Leben, das in seinem facettenreichen Dasein ganze Bücher füllen könnte.

Eine liebevolle Hand, ein offenes Ohr, ein zweites Zuhause, ein Ort, in dem christliche Werte gelebt werden und der zukünftigen Generationen als Vorbild gilt.

Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene fanden in unserer Einrichtung eine neue Zukunftsperspektive. Hilfsbedürftige Menschen, die nach sozialer Integration in der Gesellschaft suchten, fanden einen Ort der Nächstenliebe.

Wie z.B. Frau Lena M., die zum Juni 2024 in die Schwalbengruppe der Jakobi-Kita kam, traumatisiert vom Ukraine-Krieg und suchend nach einer neuen Lebensperspektive, mit dem Wunsch nach



Frieden und einer guten Zukunft für sich und ihre Tochter.

Im Gepäck hatte Lena zwei Studienabschlüsse in Agrarwissenschaft und Wirtschaftsmanagement und arbeitete seit 20 Jahren als Buchhalterin in der Ukraine.

Die Arbeit in einer Kindertagesstätte war ihr fremd, gab ihr aber die Chance, die schrecklichen Erlebnisse im eigenen Land zu verdrängen. Die Beziehung mit Kindern und Betreuern schaffte Vertrauen und emotionale Stabilität im Leben.

Die Hoffnung, ihren eigenen Glauben zu bewahren und natürlich auch entsprechende Sprachkenntnisse zu erwerben, stärkte sie. Ihr Lebensmotto war, Schritt für Schritt in die Zukunft zu gehen. Ihr freiwilliges Praktikum endete im März 2025.

Ihre Mutter, ihr Mann und ihr Sohn, die im Nordosten der Ukraine in Charkiw leben, sind immer noch den Kriegsszenarien ausgeliefert.

Frau Lena M. hat die Hoffnung auf Frieden nicht verloren. Sie macht z.Zt. eine Ausbildung als Sozialpädagogische Assistentin und begleitet weiterhin Mittwoch und Donnerstag die Kinder der Schwalbengruppe.

Ihre liebevolle Art, mit Kindern umzugehen, auf die Bedürfnisse einzelner Kinder individuell einzugehen und mit viel Freude, kreative Ideen mit den Kindern umzusetzen, ist eine wertvolle Bereicherung in unserer Kita-Arbeit.

Für uns bleibt nun noch die Frage zu klären, wer wurde reicher beschenkt; Frau Lena M. oder der Jakobi-Kindergarten?!

**Wir wünschen Lena von ganzem Herzen Frieden für ihr Volk, ihre Familie und in ihrem Leben, dass die Hoffnung und die Liebe sie weiterhin begleiten werden.**

So wie auch in der Jahreslosung 2026 gesagt wird: „Und Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21.5) soll ihr Leben ein Neuanfang bei uns sein, ein Leben, das Lebenswert ist.

Lassen auch Sie sich mit einem Neuanfang beschenken und Frieden und Liebe Ihr Wegbegleiter für das Jahr 2026 sein. Gott segne Sie, Ihre Familie und Freunde.

Ihre Gabriele Montigny



## FASTENAKTION FÜR KLIMASCHUTZ UND GERECHTIGKEIT - SO VIEL DU BRAUCHST VON ASCHERMITTWOCHE BIS OSTERSONNTAG 18. FEBRUAR BIS 5. APRIL 2026

„Wie viel ist genug?“ Diese Frage begleitet uns in diesem Jahr durch alle sieben Fastenwochen. Sie lädt uns ein, neu hinzuschauen: Was haben wir im Überfluss? Wofür sind wir beschenkt? Wie können wir die Gemeinschaften bereichern, in denen wir leben? Schritt für Schritt entdecken wir, was jede\*r Einzelne – und wir gemeinsam – bewirken können. Wie fülle ich die Zeit, die ich habe? Wie gelingt ein Leben, das gerecht ist - auch für andere? Wie werde ich meiner Verantwortung gerecht?

Die Broschüre „So viel du brauchst“ begleitet durch die sieben Wochen der Fastenzeit – mit einem Bibelvers, inspirierenden Impulsen, praktischen Ideen und Platz für eigene Gedanken. Auf [www.klimafasten.de](http://www.klimafasten.de) finden Sie Material, Projekte, Videos, Veranstaltungshinweise und den Newsletter. **Außerdem wird die Fastenbroschüre ab Februar im Gemeindehaus ausliegen.**



„SIEHE ICH MACHE ALLES NEU!“ –

ERSTER GOTTESDIENST IN NEUER FORM AM 8. FEBRUAR UM 11.00 UHR IN DER JAKOBIKIRCHE



Siehe, ich mache alles neu

# JAKOBI

*gemeinsam*

|                                  |                              |                               |                                                                                                              |
|----------------------------------|------------------------------|-------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Sonntag,<br>08.02.2026<br>11 Uhr | In eurer<br>Jakobi<br>Kirche | Ein Thema<br>–<br>viele Ideen | <br>Jakobi<br>Kirchrode |
|----------------------------------|------------------------------|-------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Wie fühlt sich „neu“ an?

*Wenn man acht Jahre alt ist?  
Oder achtzig? Oder vierzig?*

Macht das einen Unterschied?  
Und was bleibt gleich?

*Bin ich neugierig?  
Oder wäre es mir am liebsten,  
wenn alles beim Alten bliebe?*

Geht das überhaupt?

*Und was hat das Alles  
mit Gott zu tun?*

Wir finden, es lohnt sich, darüber nachzudenken und darüber zu sprechen, zusammen mit der Jahreslosung aus Offenbarung 21, 5 in diesem Jahr, das ja auch noch ziemlich neu ist. Und nicht nur denken und sprechen, sondern auch spielen, basteln, singen und beten und vielleicht manches Andere, was uns und Euch und Ihnen dazu einfällt.

„Jakobi.Gemeinsam“ bietet uns Gelegenheit dazu: eine neue Art des Gottesdienstes für Alt und Jung, Groß und Klein, Familien und

Singels, Spielkälber und Musikliebhaberinnen, Predigthörer und Bastelfreudige ... Die Kirche und das Gemeindehaus stehen uns offen dafür. Wir haben Lust darauf und wollen es ausprobieren, gemeinsam mit Euch und Ihnen – und wir sind neugierig, wer dabei sein wird und wie es werden wird beim ersten Mal am 8. Februar um 11.00 Uhr in Jakobi!

Christeen King, Michael Hartlieb  
und das Team von  
Jakobi.Gemeinsam



Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt.

## BESUCHS-TEAM

Treffen alle zwei Monate am zweiten  
Dienstag im Monat um 10.00 Uhr.  
Kontakt: Evelyn Binz ☎ 52 72 96

## BÜCHEREI-TEAM

Kontakt: Ulrike Sachs u. Inka Greve ☎ 524 899 69  
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)  
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

## BUNTES BEWEGUNGSANGEBOT IM STADTTEIL

Angebot für Bewegungsfreudige ab 60. Voranmeldung  
unter: Kommunalen Seniorenservice Hannover,  
Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung  
Kirchrode, ☎ 168-458 76 Wann: jeweils am 1. und 3.  
Dienstag im Monat. Zeit: 9.00 – 10.00 Uhr

## FILMTREFF

Kino im Gemeindesaal, in der Regel an jedem  
4. Freitag in ungeraden Monaten um 19.30 Uhr.  
Der nächste Film wird am Freitag 27. März  
ausgestrahlt. Bitte beachten Sie auch den Aushang im  
Gemeindehaus.  
Kontakt: Klaus Suckow ✉ klaus.suckow@me.com

## FRAUENGESPRÄCHSKREIS

Nächstes Treffen 3. Februar, 15.00 Uhr  
Die Jahreslosung 2026  
Referent: Pastor Werner Humberg  
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 511980

## GEMEINDEBRIEF-ZUSTELL-TEAM

Bettina Sperling  
✉ bettina.sperling@evlka.de

## HAUSKREIS JAKOBI

Gespräche über Bibeltexte  
Kontakt: Susanne Leibold ☎ 52 09 62

## JAKOBI-PILGER-TEAM

Vorbereitung und Durchführung von Pilger-Touren  
in der Ferne und Nähe  
Pilger-Treff: auf Anfrage  
Kontakt: Ulrike Born ☎ 510 64 54  
✉ ulrikeborn@t-online.de

## KINDERGOTTESDIENST-TEAM

Planung und Durchführung des Kindergottesdienstes.  
Kontakt: Diakonin Christeen King

## KIRCHENKAFFEE-TEAM

Treffen nach Absprache  
Kontakt: Margrit Claessen ☎ 52 03 18

## KRABELKÄFER

offenes Eltern - Kleinkind- Treffen  
(mit Kinder von 0-3 Jahren)  
wöchentlich, montags von 15:30 - 17:00 Uhr,  
mit Elterncafé  
wöchentlich, dienstags von 10:00 - 11:30 Uhr  
Kontakt: Diakonin Christeen King

## LITERATUR-CAFÉ

Nächstes Treffen 20. Februar 2026, 17.00 Uhr  
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 511980  
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

## MÄNNERKREIS

Am letzten Freitag im Monat mit Ausnahme Juli,  
August und Dezember um 10.30 Uhr zu wechselnden  
Themen aus Glaube, Gesellschaft und Kultur.  
Kontakt: Jürgen Schele ☎ 952 56 32

## OBSTGARTEN

Hühnerdienst und Gärtnern im Obstgarten  
Bleekstraße  
Kontakt: Dr. Karin Janssen  
✉ obstgarten@jakobi-kirchrode.de

## OFFENE HÄKEL- UND STRICKWERKSTATT

2. Montag im Monat, 19.00 Uhr - 20.30 Uhr  
Nächstes Treffen 9. Februar  
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 95 25 49 4  
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

## OFFENE KIRCHE AN MARKTTAGEN

10-12 Uhr, anschließend Andacht  
Kontakt: Werner Humberg ☎ 88 63 14

## SENIORENTANZGRUPPE

Gesellige Tänze (Kreis, Kontra, Square, Line Dance)  
unter Anleitung, Unkostenbeitrag 4 €  
jeden Dienstag von 10.15 – 11.45 Uhr, Gemeindehaus  
Kontakt: Theresia Troska, ☎ 37 41 07 74

## SÜTTERLIN-SPRECHSTUNDE

2. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr - 20.30 Uhr  
Nächstes Treffen 11. Februar  
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94  
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

## TEAMER:INNEN-TREFF

jeden Donnerstag in der Schulzeit  
ab 19 h im Jugendraum  
Kontakt: Johannes Schmiesing ☎ 0151-1427 0847  
johannes.schmiesing@t-online.de

## ZUKUNFT LEBEN – EIN NACHBARSCHAFTS-PROJEKT

Unterstützung bei der Pflege der Beete am Kirchhügel  
ist nach Absprache sehr willkommen!  
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

## DELFI® in Kirchrode

mittwochs von 9:15 Uhr - 12:30 Uhr  
unter der Leitung von Anett Herrmann,  
DELFI® - Leitung.  
Kontakt: Diakonin Christeen King

### STELE ZUR GESCHICHTE DER JAKOBIKIRCHE ENTHÜLLT



Sicher werden Sie sie schon gesehen haben, die Stele aus Granit am nordöstlichen Ausgang zum Kirchhügel. Aufgestellt wurde sie dort nach Abschluss von Bau- und Pflanzarbeiten im vergangenen Herbst. Was noch fehlte, war eine Metallplatte mit eingravierten Informationen zur Historie der Jakobikirche. Als diese kurz vor Weihnachten angebracht wurde, war das ein willkommener Anlass, Heidi und Hans-Joachim Adam, den Spendern dieses Kunstobjekts, zu danken.

Seit Beginn der Sanierungsarbeiten in diesem Bereich des Kirchhügels ging es dem Gartenarchitekten Adam nicht nur darum, an dieser Stelle bestehende Unfallgefahren zu beseitigen und den optischen Eindruck einladender zu gestalten. Seine Idee war es, an dieser Weggabelung ein Kunstobjekt aufzustellen,

das die Neugier der vorbeigehenden Menschen wecken und sie von der Straße her Richtung Kirche führen soll.

Neben dem Ehepaar Adam nahm an der feierlichen Enthüllung der Stele auch Claudius Vandreier, Geschäftsführer des Gartenbauunternehmens Janisch teil. Er hat die Stele gespendet und gesetzt. Ebenfalls anwesend war Andreas Rimkus, der die Metalltafel mit Informationen zur Geschichte der Jakobikirche angefertigt hat. Auch dieses Engagement wurde in der Dankesrede von Pastor Michael Hartlieb gewürdigt.

Ein sehr berührender Augenblick war es, das Ehepaar Adam durch ein kleines Spalier von Mitgliedern des Jakobi-Gartenteams zur Stele gehen zu sehen. Diese Ehrenamtlichen hat Herr Adam bei verschiede-

nen Pflanzaktionen rund um die Kirche mit Rat und Tat unterstützt. Mit großem Interesse folgten die Teammitglieder beim anschließenden Beisammensein im Gemeindehaus den Berichten von Herrn Adam aus seiner über 60-jährigen Tätigkeit als Garten- und Landschaftsarchitekt.

Wie wunderbar, wenn Herr Adam sagen kann: „Garten- und Landschaftsarchitekt war und ist mein Traumberuf! Sollte ich nochmals auf die Welt kommen, werde ich wieder Gärtner und Architekt.“

*PS: Herzlichen Dank an Ulrike Sachs, die sich in schon bewährter Weise kompetent und liebevoll um die Bewirtung im Rahmen der kleinen Feierstunde gekümmert hat.*

Sabine Wedekind

## GRUSS UND DANK ZUR ÜBERGABE DER STELE AM KIRCHHÜGEL (AUSZÜGE AUS DER REDE VON MICHAEL HARTLIEB)

*Lieber Herr Adam, liebe Frau Adam, verehrte Anwesende,*

jede Gemeinschaft braucht Orte, an denen sie zusammenkommen kann und die sie daran erinnern, was sie ausmacht: Wo ihre Wurzeln sind, was ihr Zusammenhalt gibt und Identität, wo ihre Werte liegen und was sie trägt. Kirchrode hat das große Glück, dass es gesegnet ist mit solchen Orten. Einer der wesentlichen, ältesten und bedeutsamsten ist der, an dem wir jetzt stehen; die Kirche und der Kirchhügel. Über 1000 Jahre Geschichte blicken hier auf uns, Geschichte, die diesen Ort prägt und die Menschen, die darin leben. Solche Orte brauchen Aufmerksamkeit und sie brauchen Pflege, damit sie lebendig bleiben und die Gemeinschaft lebendig erhalten können.

Sie, lieber Herr Adam, sind ein Mensch, der einen Blick hat für solche Orte und ein Gefühl, für, das was sie ausmacht und für die bleibende Bedeutung für uns. Für die Verbindung, die sie schaffen zwischen der Geschichte und dem Leben der Gemeinschaft und unserem eigenen persönlichen Leben und unserer Geschichte, die ein Teil dieser gemeinsamen Geschichte sind. Und Sie sind einer, der Verantwortung dafür übernimmt, diese Orte lebendig, attraktiv und schön zu erhalten – mit Ihrer Planung, mit Ihrer Hände Arbeit und nun auch mit dem finanziellen Beitrag, den Sie geleistet haben, damit diese

Stele und die dazugehörige Plakette hier aufgestellt werden konnten – so, wie Sie überhaupt seit vielen Jahren aktiv zur Schönheit und Gestaltung dieses wunderschönen Platzes um unsere Kirche beitragen - auf vielen Ebenen. Dafür möchte ich Ihnen im Namen der Kirchengemeinde unseren herzlichen Dank aussprechen!

Und wenn ich dies tue, dann möchte ich die Gelegenheit ergreifen, all denen zu danken, die mit ihrem Einsatz, ihren Ideen, ihrer Zeit und Kraft dazu beitragen, tatkräftig mit Herz und Hand, diesem Platz rund um Kirche und Gemeindehaus mit seinen Pflanzen und Grünanlagen die Pflege zu geben, die notwendig ist, um ihn so schön zu erhalten und noch schöner zu gestalten, dass er mit Recht das grüne Zentrum Kirchrodes genannt werden darf. Dazu bedarf es großen und anhaltenden Einsatzes, wie er hier unter der organisatorischen Leitung von Sabine Wedekind ehrenamtlich, ausdauernd und nachhaltig geleistet wird. Ohne Menschen wie sie, wäre es nicht möglich, ihn in dieser Schönheit zur großen Freude vieler Kirchröder zu erhalten und zu pflegen. Ihnen allen sei dafür von Herzen Dank gesagt!

*Michael Hartlieb*

## KÜCHENKUNST UND KAFFEEKLATSCH KULTUREXKURSION INS KÜCHENMUSEUM



Die Bewohnerinnen und Bewohner des Birkenhof Wohnstiftes Kirchrode sind interessiert an Kunst und Kultur und das kulturelle Angebot im Haus ist vielseitig und groß. Nicht jedes Angebot jedoch lässt sich ins Haus hereinholen und so finden regelmäßig auch Exkursionen statt.

Das Küchenmuseum „World of Kitchen (WOK)“ in der List lockte 5 Bewohnerinnen und zwei Mitarbeiterinnen zu einem Besuch mit Führung. Altes und

Kurioses, Außergewöhnliches und Vertrautes, Profanes und Exquisites rund um den wohl wichtigsten Raum in jedem Heim lässt sich in den Räumen des Museums entdecken.

Der direkte Transport vom Wohnstift zum Museum und die Begleitung durch die Mitarbeiterinnen ermöglichen die Teilnahme unabhängig von möglicherweise bestehenden Einschränkungen. Der Förderverein des Birkenhof Wohnstiftes übernahm die Kosten für diesen besonderen und barrierefreien Kulturzugang.

Das WOK bietet eine Zeitreise durch die Küchenkultur, die auch selbst erlebte Zeiten aus dem letzten Jahrhundert umfasst. „Auf so einem Herd habe ich früher auch gekocht!“ – „Wisst Ihr wozu man das benutzt?“ – „Ach nee, sowas hatte meine Mutter auch!“ – „Mensch,

das sieht ja toll aus!“ plötzlich waren Themen aus dem Hausfrauenleben und Geschichten aus der eigenen Küche präsent. Vieles Bekannte wurde (wieder-) entdeckt und Neues bestaunt und alle Frauen hatten aus dem eigenen Leben etwas beizutragen. Manche Erzählung kam zum Besten, die ohne das gemeinsame (Küchen-) Erlebnis nie ausgetauscht worden wäre.

Am Ende blieb das Gefühl, gemeinsam etwas Besonderes erlebt zu haben: ein Ausflug, der Geschichten hervorholte, die lange verborgen waren, und der allen ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Zufrieden, bereichert und voller Gesprächsstoff kamen die Damen wieder im Wohnstift an – sicher nicht der letzte kulturelle Ausflug dieser Art.

Elke Fütterer und Inga Teuber



### DIE ERSTEN HILDESHEIMER BLINDENMISSIONARINNEN BERICHTEN AUS CHINA - FOLGE 1: ZUSAMMENFASSUNG DER SERIE VON 2024

Im vorletzten Jahr habe ich von den Anfängen der Hildesheimer Blindenmission erzählt und dabei deren Gründerin und die ersten Schwestern, die um 1900 herum nach China entsandt wurden, ausführlich vorgestellt: *"Eine Geschichte von außergewöhnlichen Frauen"*. In dieser Serie soll sich der Blick nun auf die blinden Mädchen und das Leben in der britischen Kronkolonie Hongkong richten. Für diejenigen, denen die Geschehnisse nicht mehr so präsent sind, und für diejenigen, die meine Serie 2024 nicht gelesen haben, hier eine kurze Zusammenfassung:

Die Pastorentochter **Luise Cooper** (1849 - 1931), die ihren Nachnamen einem englischen Urgroßvater verdankte, wollte als Missionarin im Findelhaus "Bethesda" in Hongkong arbeiten, das 1861 vom Berliner "Frauenverein für China" gegründet worden war. Bald nach ihrer Ankunft 1884 wurde Luise Cooper, die von Kindheit an kränkelte und wegen einer Halswirbelentzündung jahrelang ans Streckbett gefesselt war, wieder aufs Krankengelager geworfen. Was sie von dort aus erlebte, ließ sie nicht mehr los. Mädchen galten in China ohnehin als minderwertig, waren sie obendrein noch blind, hielt man dies für eine schwere Strafe Gottes. Neugeborene wurden oftmals ausgesetzt, so daß sie verhungerten oder streunenden Hunden zum Opfer fielen. Erblindete ein Mädchen erst später, führte ihr Weg in die Prostitution oder Sklaverei. Eltern, die ihrer Tochter dieses Schicksal ersparen wollten, ertränkten oder vergifteten sie.

Das Findelhaus "Bethesda" hatte sich zunächst auch um blinde Mädchen gekümmert, da aber die gemeinsame Erziehung mit sehenden Kindern zu schwierig war, wur-

de 1869 beschlossen, keine Blinden mehr aufzunehmen. *"Fortan brann-te in mir der Wunsch, doch auch diesen Unglücklichen helfen zu dürfen"*, schrieb Luise Cooper, deren körperlicher Schwäche *"eine energische Willensnatur"* gegenüberstand.

1889 verfaßte Luise Cooper ein Buch *"Aus der Deutschen Mission unter dem weiblichen Geschlechte in China"*, um auf das Elend der blinden Chinesinnen aufmerksam zu machen und Geld *"zur Gründung eines Asyls"* für sie zu sammeln. Ein Jahr später, *"im Herbste 1890"* kam *"in Hildesheim der erste 'Frauen- und Jungfrauenverein für China' zu stande"*, der sich einmal pro Woche traf und gemeinsam Handarbeiten anfertigte. Mit deren Verkaufserlös unterstützte man zunächst die Blindenschule der amerikanischen Missionsärztin Dr. Mary Niles in Canton, ca. 140 km nordwestlich von Hongkong, die sie 1891 für vier Mädchen eröffnet hatte.

Da der Wunsch nach einem eigenen Blindenheim immer dringender wurde, entsandte der Hildesheimer Frauenverein 1896 die erste Blindenmissionarin nach China, die Pastorentochter und Johanniterschwester **Martha Postler** (1860 - 1904). Sie wohnte im Findelhaus "Bethesda", um die chinesische Sprache zu erlernen und sich mit den dortigen Verhältnissen vertraut zu machen. Da Dr. Mary Niles aus privaten Gründen plötzlich nach Amerika zurückkehrte, mußte Martha Postler früher als geplant die blinden Mädchen von Canton nach Hongkong holen. 1897 mietete sie dafür ein einfaches Haus mit Garten, das sie "Tsau kwong" (= Kommet zum Licht) nannte. Die Mädchen lernten dort u. a. lesen, schreiben, rechnen und handarbeiten.

Bis 1899 stieg die Zahl der Mädchen auf 18 an, und das Haus

wurde allmählich zu eng. Von der Pest jenes Jahres blieb es zwar verschont, aber ein Jahr später brach dort eine Berry-Berry-Epidemie aus, so daß man der besseren Luft wegen ins portugiesisch verwaltete Macao übersiedelte. Zwischenzeitlich mußte Martha Postler mit ihren Kindern vor dem Boxeraufstand zurück ins Findelhaus "Bethesda" fliehen, das mit Flüchtlingen aus anderen Missionen hoffnungslos überfüllt war.

Zur gleichen Zeit wandte sich der Vorstand der Hildesheimer Blindenmission mit einer Bittschrift an die englische Königin Victoria und bekam von ihr tatsächlich einen Bauplatz auf der Hongkong gegenüberliegenden Halbinsel Kowloon geschenkt. Nach etlichen Verzögerungen durch finanzielle Probleme und mehrfache Änderungen im Bauplan wurde 1901 der Grundstein für das neue Blindenheim gelegt. *"Der Bauplatz liegt wunderschön frei auf einer kleinen Anhöhe am Meere."*

Im selben Jahr wurde zur Unterstützung von Martha Postler eine zweite Schwester abgesandt, meine Urgroßtante **Johanne Reinecke** (1868 - 1931). 1902 konnte der Neubau auf Kowloon, der Platz für 50 Mädchen bot, bezogen werden. Das Haus erregte allgemeines Interesse, sowohl bei Ausländern und Missionsfreunden, als auch bei Chinesen, die es voller Mißtrauen und Vorurteilen besuchten. Daß ihrer Meinung nach wert- und nutzlose Geschöpfe etwas lernen und leisten konnten, war ihnen unbegreiflich. Dieses "Wunder" konnte ja nur mit dem fremden Glauben zusammenhängen! Und so begannen sich viele Chinesen für die christliche Lehre zu interessieren, ohne daß die Schwestern groß dafür hätten werben müssen.

1904 war die Zahl der Mädchen auf 40 angestiegen. Tante Johanne hatte inzwischen so viel Chinesisch gelernt, daß Martha Postler endlich ihren wohlverdienten Heimaturlaub antreten konnte. Leider erkrankte sie auf der Seereise und starb kurz nach ihrer Ankunft in Deutschland. Nun mußte meine Urgroßtante die Leitung des Blindenheims übernehmen, was sie nie gewollt hatte.

Zu ihrer Unterstützung wurde 1905 die dritte Missionarin abgeordnet, die Johanniterschwester und Diakonisse **Agathe von Seelhorst** (1868 - 1945). Mittlerweile beherbergte "Tsau kwong" 50 Mädchen und stieß damit an seine Grenzen. 1906 kam die vierte Missionarin, **Sophie Moritz** (1888 - 1964), die als sog. Industrieschwester für den Handarbeitsunterricht zuständig war, da die Erzeugnisse der Mädchen verkauft wurden (Hilfe zur Selbsthilfe). Im selben Jahr erfolgte auch ein Ausbau, um bis zu 85 Schülerinnen aufnehmen zu können.

1908 wurde das Blindenheim durch einen Taifun so schwer beschädigt, daß man vorübergehend mit nunmehr 70 Mädchen und der fünften Schwester **Bertha Reinhardt** (1881 - 1951) äußerst beengt in einem gemieteten Haus in Hongkong wohnte. Nach elf Monaten konnte man nach Kowloon zurückkehren, wo die Zahl der Mädchen bald die 100 überschritt. Folglich suchte der Verein nach einem Grundstück für einen Neubau, das er schließlich in der Pokfulam Road in Hongkong fand und 1911 kaufte.

Durch finanzielle Schwierigkeiten begann der Bau erst 1913, und es konnten statt der geplanten sechs Blocks nur drei errichtet werden. In der Zwischenzeit waren drei weitere Schwestern eingetroffen: Meta Dorrow, Olga Hacker und Margarete

Heinze, letztere als Ersatz für Agathe von Seelhorst, die China wieder verlassen hatte. 1914 zogen 57 Mädchen und drei Schwestern ins neue Heim "Eben-Ezer" nach Hongkong, die anderen drei Schwestern blieben mit 61 Mädchen in Kowloon.

Während des Ersten Weltkrieges durften die deutschen Missionarinnen ihre Arbeit weiter verrichten, wurden aber wie Kriegsgefangene behandelt. 1919 mußten sie Hongkong schließlich doch verlassen.

In der nächsten Folge berichtet Martha Postler von den ersten Wochen in "Tsau kwong".

Bis dahin alles Gute wünscht  
Dorothea Goerke.



Luise Cooper



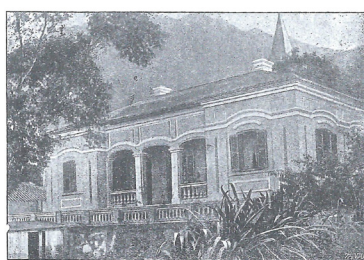
Martha Postler



Johanne Reinecke



Agathe von Seelhorst



Tsau kwong, Hongkong, 1897



Tsau kwong, Kowloon, 1902



Eben-Ezer, Hongkong, 1914

**HAUPTAMT****Seelsorgerin für Pfarrbezirk I**

Pastorin Dorothea Wöller ☎ 01590 1002339  
 Kleiner Hillen 1  
 ✉ Dorothea.Woeller@evlka.de

**Seelsorger für Pfarrbezirk II**

Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94  
 Kleiner Hillen 1  
 ✉ Michael.Hartlieb@jakobi-kirchrode.de

**Pfarrbüro**

Pfarramtssekretärin Christiane König ☎ 51 42 98  
 Kleiner Hillen 3 ☎ 54 28 934  
 ✉ KG.Jakobi.Kirchrode.Hannover@evlka.de

**Öffnungszeiten:**

Mo.: 15:30 – 16:30 Uhr  
 Di, Do, Fr.: 9:30 – 11:30 Uhr

**Diakonie**

Christeen King ☎ 0159 01291345  
 ✉ christeen.king@evlka.de

**Küsterin und Hausmeisterin**

Ursula Westphal (montags frei) ☎ 0160/97 21 82 29  
 ✉ kuesterin.jakobi@gmail.com

**KIRCHENVORSTAND**

Vorsitz: Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94  
 Stellv. Vorsitz: Dr. Detmar Schäfer ☎ 51 42 98

**JAKOBI-BÜCHEREI**

Kleiner Hillen 3 ☎ 52 48 99 69  
**Öffnungszeiten:**  
 Mo., Mi., Do.: 15.00 – 18.00 Uhr  
 So.: 11.00 – 12.00 Uhr  
 ✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

**KIRCHENMUSIK****Leitung Jakobi Singers, Bläserkreis,  
Kinder-/Jugendchöre**

Kantorin Ekaterina Panina  
 ✉ Kantorin@jakobi-kirchrode.de ☎ 0176 18720806

**Vokalensemble**

Hartwig Meynecke  
 ✉ Hartwig@meynecke.de ☎ 0177 80 93 36 4

**„Hochbetagte Nachtigallen“**

Annika Weiß  
 ✉ Annikadoerner@aol.com ☎ 0179 24 11 9 53

**Friedhofsverwaltung**

Bettina Sperling ☎ 51 42 98  
 Kleiner Hillen 3  
 ✉ KG.Jakobi.Kirchrode.Hannover@evlka.de  
**Öffnungszeiten:**  
 Di., Do.: 9.30 – 11.00 Uhr

**KINDERTAGESSTÄTTE**

Leiterin: Ulrike Fischer  
 Aussiger Wende 31 ☎ 52 13 10  
 ✉ KTS.Jakobi.Hannover@evlka.de

**FAMILIEN-TREFF BEMERODE-KIRCHRODE**

Hinter dem Holze 32 ☎ 9 52 52 94

**BLINDEN- UND TAUBBLINDENSELSORGE**

Silke Rosenwald-Job ☎ 510 08 39

**DIAKONIESTATION KLEEFELD/RODERBRUCH**

Pflegedienst ☎ 65 55 030  
 Mo. – Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr

**TELEFONSELSORGE**

☎ 08 00/1 11 01 11

**KIRCHENKREISSOZIALARBEITERIN**

Esther Fulst ☎ 36 87 197  
 ✉ Esther.Fulst@dw-h.de

Offene Kirche freitags an den Markttagen 10.00 – 12.00 Uhr

stiften · fördern · gestalten

Jakobi-Stiftung

IBAN DE 64 5206 0410 0000 6185 86

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank e. G.

Kontakt: Dr. Heinrich-Peter Sachs ☎ 52 29 61

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Redaktionsschluss für März 2026

Immer am 1. des Vormonats!

1. Februar 2026

(erscheint am letzten Freitag im Februar)

Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

V.i.S.d.P. Pastor Michael Hartlieb

Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe:

Michael Hartlieb, Susanne Böning, Dr. Karin Janssen,  
 Georg-Hilmer von der Wense, Sarah Algermissen,  
 Friederike Wiegand, Kaspar Stubendorff, Dorothea Wöller

Bilder

Titelbild: B.Gade © GemeindebriefDruckerei.de

Bankverbindung für Spenden und Zuwendungen

Ev.-luth. Kirchenkreis Hannover

Ev. Bank eG

IBAN: DE 34 5206 0410 7001 0613 05

BIC: GENODEF1EK1

✉ gemeindebrief@jakobi-kirchrode.de

Gemeindebrief – Zustellteam:

Die Gemeindebriefe können am letzten Freitag im Monat im Gemeindehaus abgeholt werden!



**Im Jahr 2026 haben wir einige Veränderungen bei unseren Gottesdiensten:** An 6 Sonntagen im Jahr gibt es unter dem Namen „Jakobi.Gemeinsam“ Gottesdienste in neuer Form mit der Anfangszeit um 11.00 Uhr. Am 8. Februar startet die Reihe, wir laden dazu alle Generationen herzlich ein.

Neu ist auch der Vorabendgottesdienst. Am 4. Wochenende im Monat feiern wir unseren Gottesdienst in der Regel am Samstagabend um 18.00 Uhr. Am Sonntag findet an diesen Wochenenden dann kein Gottesdienst statt.

## Veranstaltungen und Gottesdienste in der Gemeinde

### Sonntag, 01.02.,

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
Pastor Michael Hartlieb

### Samstag, 21.02.,

18.00 Uhr Vorabendgottesdienst  
Pastorin Dorothea Wöller, Vokalensemble

### Sonntag, 08.02.,

11.00 Uhr Jakobi.Gemeinsam  
Diakonin Christeen King,  
Pastor Michael Hartlieb, Team

### Sonntag, 01.03.,

10.00 Uhr Gottesdienst zur Einführung von  
Sina Schaefers als Prädikantin  
Pastorin Dorothea Wöller,  
Superintendentin Maïke Riedel,  
Prädikantin Sina Schaefers

### Sonntag, 15.02.,

10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst mit Taufen  
Pastorin Dorothea Wöller, Diakonin  
Christeen King und Konfirmand:innen



**GOTTESDIENSTE  
IM BIRKENHOF WOHNSTIFT KIRCHRODE**  
Pastoraler Dienst · Diakonin Inga Teuber  
Kühnsstraße 4, 30559 Hannover

### Sonntag, 08.02., Sexagesimä

10.00 Uhr Diakonin Inga Teuber

### Sonntag, 22.02., Invokavit

10.00 Uhr Pastor Christian Sundermann

**DEMENTZSENSIBLE GOTTESDIENSTE  
IN DER BIRKENHOFKIRCHE,**  
Bleekstraße 20 · 30559 Hannover

### Sonntag, 08.02., Sexagesimä

#### Dementzsensibler Gottesdienst

10.30 Uhr Pastorin Jennifer Bazo

## GOTTESDIENSTE IM FEBRUAR in der Simeonkirche

### 01.02., 10 Uhr

#### Gottesdienst mit Pastor Beyger

Letzter Sonntag nach Epiphania, mit Abendmahl,  
anschl. Kirchenkaffee

### 08.02., 9.30 Uhr

#### Gottesdienst mit Pastor Beyger

Sexagesimae

### 15.02., 9.30 Uhr

#### Gottesdienst mit Pastorin Schnoor

Estomihi

### 22.02., 9.30 Uhr

#### Gottesdienst mit Pastor Schmid

Invokavit

Alle Gottesdienste in der Simeonkirche finden auf dem Gelände des Henrietten-  
stifts in Kirchrode statt und werden in die Häuser übertragen.  
Die Termine für die Andachten im Altenzentrum und in der Geriatrie im Kranken-  
haus entnehmen Sie bitte den Aushängen auf den Stationen.



Weitere Informationen und Termine unter [www.jakobi-kirchrode.de](http://www.jakobi-kirchrode.de)